



faircycle

---

Die Idee

# Zusammenfassung

## Problem

- Ungenügende / Fehlende Mobilitätskonzepte trotz (bevorstehender) Verkehrswende
- Hoher Anteil von Autofahrer\*Innen im Berufsverkehr
- Co2 Belastung vieler Unternehmen
- Arbeitnehmer\*Innen-Gesundheit
- Mitarbeiterbindung von Unternehmen wird immer komplexer

## These

- Eine mittels Incentivierung und gesundheitsfördernder Maßnahmen angestoßene Partizipation verschiedener Akteure einer klimafreundlichen Idee schafft Synergien für die Umsetzung eines nachhaltigen und zeitgemäßen Mobilitätskonzepts.

## Lösungsansatz

- mithilfe einer technischen Lösung (Fahrrad GPS-Tracking, Smartphone-App, Geofencing ...)
- welche es ermöglicht eine direkte finanzielle Subvention (€/km) für die Nutzung des Fahrrads für den täglichen Weg zur Arbeit zu gewähren und
- außerdem ausreichend Anreize beinhaltet, sodass insbesondere Arbeitgeber an einer Implementierung Interesse haben
- und eine zusätzliche Klimakompensation durchgeführt werden kann





# Problemstellung Verkehr

- Wahl des Verkehrsmittels bei ArbeitnehmerInnen: oft Auto (60% aller Berufswege, bei einem mittleren Besetzungsgrad von 1,1 Personen\*)
- sorgt für hohen Berufs- und Pendlerverkehr (Stoßzeiten, Stau → Stress)
- sorgt für hohe Umweltbelastung durch hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- sorgt für Platzmangel bei Parkplätzen
- sorgt für Gesundheitsproblemen bei Mitarbeiter\*Innen
- bei gleichzeitig hoher Umwelt- und Lärmbelastung

\*Quelle: [Statistisches Umweltbundesamt](#)



# Umdenken im Berufsverkehr



- schätzungsweise bis zu 30% der Autofahrten in Ballungsgebieten können mit dem Rad durchgeführt werden\*
- Ziel: Verlagerung weniger innerhalb des Umweltverbundes (Fuß/Rad/ÖPNV/Carsharing), sondern vielmehr vom PKW-Verkehr auf den Umweltverbund
- logistische Maßnahmen und Anreize für PKW-Nutzer und Pendler setzen, um ein Umdenken anzustoßen

\*Quelle: [Statistisches Umweltbundesamt](#)

A close-up photograph of a bicycle handlebar. The handlebar is black and has a digital display mounted on it. The display shows some numbers and text, but it's not clearly legible. Below the display, there's a circular sensor or component with the text 'SYSTEMKOMPAKT' around it. The background is a blurred outdoor scene with a wooden surface and a dark area.

# Problemlösung

- Anreize für die tägliche Radnutzung bei MitarbeiterInnen setzen
- Subvention findet durch Unternehmen statt
- Zusammenarbeit von ArbeitnehmerInnen und Arbeitgeber um klimafreundliche Verkehrslösung zu finden
- ArbeitnehmerInnen haben die Wahl:
  - 1) pro gefahrenen km eigene finanzielle Belohnung\*
  - 2) pro gefahrenen km Spende für Klimakompensationsprojekte durch den Arbeitgeber

\* Aus gesundheitspolitischen Zielen sind für betriebliche Gesundheitsförderung erbrachte Leistungen des Arbeitgebers nach §3 Nr. 34 EStGE bis zu einer Höhe von 500 € im Kalenderjahr pro Arbeitnehmer steuerfrei gestellt





# Funktionsweise I

- Möglichkeiten des Trackings via App:
  - geobasiert, u.a. via API
  - geofencing
  - chipbasiert
- automatische Erstellung einer individuellen Statistik über gefahrenen km und eingesparten CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- MitarbeiterInnen können in der App Wertguthaben (für gefahrenen km und gesparten CO<sub>2</sub>-Ausstoß) einsehen
- Das Wertguthaben pro km kann der Arbeitgeber individuell festlegen
- Gameificationansatz der App setzen Anreize für Radnutzung (kollaborativer Ansatz mit Arbeitskollegen)



# Funktionsweise II

- Arbeitgeber sieht im Adminbereich gefahrene km pro MitarbeiterIn und individuelle €-Beträge für Klimaprämie
- Prämienhöhe ist budgetabhängig und kann vom Unternehmen festgelegt werden
- Sollte MitarbeiterIn auf die Auszahlung der Prämie verzichten, MUSS das Unternehmen Spenden für Klimaprojekte zur CO<sub>2</sub>-Kompensation tätigen
- Spendenhöhe beträgt mind. Klimaprämie für MitarbeiterIn + individuelle X% des Unternehmens



# Finanzierung der Subventionierung

- Unternehmen
- Krankenkassen
- öffentliche Hand (Städte, Länder, Bund)

**Warum sollten diese daran teilnehmen?**



# Gründe für Unternehmen I

## *Akuter Handlungsbedarf*

Jede\*r produziert im Durchschnitt 9,63 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Um die Klimaerwärmung auf 2 Grad zu beschränken, dürften es jedoch nur 2 Tonnen sein.

Die individuelle Reduktion des CO<sub>2</sub> Ausstoß ist also eine Komponente der dringend benötigten Gesamtreduktion für die Klimaziele 2030. Nur wenn Klimaschutz als Gemeinschaftsaufgabe verstanden wird, kann die Herausforderung bewältigt werden. Deshalb sind hier auch Unternehmen in der Pflicht!



# Gründe für Unternehmen II

## *Zwei Ansätze für die Reduktion von Co2 Emissionen*

- 1) lokale Vermeidung von klimaschädlichen Emissionen, beispielsweise durch regenerative Energiequelle, Reduktion von Verkehrsabgasen
- 2) Globaler Erhalt bzw. Erneuerung von CO<sub>2</sub>-Senken, typische Beispiele sind Aufforstungsprojekte, Projekte zur Förderung nachhaltiger Landwirtschaft

Für 1) hilft die Förderung von Radfahren und für 2) das Instrument der freiwilligen CO<sub>2</sub>-Kompensation. Beides soll durch das Projekt verstärkt werden.





# Gründe für Unternehmen III

## *Entwicklung als nachhaltige Marke*

- Reduzierte Umweltbelastung, denn ein Teil der CO<sub>2</sub>-Gesamtemissionen von Unternehmen entsteht auf den Arbeitsweg und die Dienstreisen von MitarbeiterInnen
- Förderung der ökologischen Aktivität der MitarbeiterInnen
- Förderung eines gesunden und nachhaltigen Verkehrsmodells
- Unterstützung auf dem Weg zur Klimaneutralität bei Kompensationsspende



# Gründe für Unternehmen IV

## ***Motivation und Gesundheitsförderung***

- Weniger Krankheitstage\*
- Erhöhte Arbeitsproduktivität
- Hohe Partizipation der MitarbeiterInnen durch zugeschnittene Motivationsanreize
- Steigerung des Firmenklimas durch gemeinsame Aktion

\*Berechnungsbeispiel

Für Mitarbeiter A fallen in einem produzierenden Unternehmen des Maschinenbaus bei einer Arbeitszeit von 8 Stunden am Tag Arbeitskosten von 35,90 €/h an. Seine jahresbezogenen Fehlzeiten betragen 12 Tage. Die Weglänge zur gut erreichbaren Arbeitsstelle beträgt 4 km, die er nun mit dem Fahrrad zurücklegt. Nach dem Umstieg verringern sich seine Fehlzeiten um 20%, sein Wohlbefinden und seine allgemeine Gesundheit haben sich nach eigenen Angaben verbessert. Er steht dem Betrieb 2,4 Tage im Jahr länger mit seiner Arbeitsleistung zur Verfügung. Das Unternehmen spart an Lohnfortzahlung:  $35,90 \text{ €/h} \times 8 \text{ h/d} \times 12 \text{ d} \times 20\% = 689 \text{ €}$





# Gründe für Unternehmen V

## *Kostensparnisse*

- Weniger PKW-Stellflächen für MitarbeiterInnen notwendig\*
- Kostenreduktion durch weniger Dienstwagen
- Gezielte Förderung des tatsächlich genutzten Verkehrsmittels

\*Ein Berechnungsbeispiel

Eine Analyse des Radverkehrspotenzials hat ergeben, dass in einem Unternehmen mindestens 50 MitarbeiterInnen für den Umstieg vom Auto auf das Rad in Frage kommen. Der Platzbedarf für die notwendigen Fahrradabstellanlagen beträgt 6 Pkw-Stellplätze, 44 Stellplätze können anderweitig genutzt werden. Bei einem Flächenbedarf von 25 m<sup>2</sup> je Pkw-Stellplatz wird eine Fläche von 1.100 m<sup>2</sup> frei. Bei einem Grundstückspreis von 72,13 €/m<sup>2</sup> hat diese Fläche einen Wert von 79.343 €, die dann – etwa für eine andere Nutzung – zur Verfügung steht und produktiv eingesetzt werden kann. Zudem entfallen Unterhaltungskosten für die nicht mehr benötigten Stellplätze in Höhe von 2.200 bis 6.600 € pro Jahr



# Gründe für Unternehmen VI

## ***Mitarbeiterbindung und Attraktivität***

- Klimaprämie als positives Argument bei Personalrecruiting und -bindung
- Positionierung als gesundheits- und umweltbewusstes Unternehmen
- Gemeinsamer Ansatz von Unternehmen und MitarbeiterInnen zur Lösung der Klimawandelproblematik







# Gründe für Krankenkassen

## ***Gesündere Versicherte***

- weniger Krankheitskosten
- Kundenbindung / Kundengewinnung
- Budget für Präventionsmaßnahmen ist vorhanden  
→ bereits existierende Anreizsysteme für Fahrradfahrer sind bisher mangelhaft



# Gründe für Städte

## *Teil der Verkehrswende*

- Nachhaltige Maßnahme zur Reduzierung der Verkehrsbelastung
- Senkung der Feinstaubbelastung / Einhaltung der Stickoxidgrenzwerte
- Senkung des Verkehrslärms
- Staureduzierung
- Ggf. können benutzergenerierte Verkehrsdaten zur Verkehrsplanung verwendet werden





# Warum sollten ArbeitnehmerInnen daran teilnehmen?

## *Radfahren als positivere Fortbewegungsart*

- schnell, da vor allem in Stoßzeiten nicht auf Hauptverkehrsstraßen angewiesen
- gesund, da Fettreduzierung, Aufbau der Ausdauer und der Muskeln vergleichbar mit regelmäßigen Gang ins Fitnessstudio ist
- stressfreier, da die Vermeidung von Berufsverkehr und körperliche Bewegung nachweislich zur Stressreduktion führt
- Umweltfreundlich und klimaschonend, da keine gesundheitsschädigende Luftschadstoffe ausgestoßen und Co2-Emission verursacht werden





# Warum sollten ArbeitnehmerInnen daran teilnehmen?

## *Faircycle belohnt Radfahren*

- mehr Geld, da durch Radnutzung Benzin-, Wartungs-, und Parkkosten eingespart werden
- Belohnung für jeden gefahrenen km durch Vergütung des Arbeitgebers
- Möglichkeit der erhöhten Klimakompensation, indem
  - 1) gefahrene Kilometer keine Emissionen verursachen
  - 2) Arbeitgeber Geldwert an Klimakompensationsprojekt spendet





# Was kann durch ein Faircycle noch erreicht werden?

- Erweiterung des Maßnahmenplans von Unternehmen und Städten (anhand eines Pilotprojekts Standards schaffen)
- Logistische Anpassungen, wie etwa Ausbau von Radwegen
- Politischer Druck auf Städte und Unternehmen die nicht an Verkehrswende teilnehmen
- Proaktive Klimapolitik, wie etwa finanzielle Förderung von Alternativen für Klimakompensation
- Ökologischer Berufsverkehr und Klimakompensation wird Teil der Unternehmenskultur

faircycle